

ZON - Interview

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. Oktober 2017 15:40

Zitat von bluebutterfly

Ich unterrichte Mathe und meine Stundenvorbereitung enthält in der Regel irgendetwas Neues, das die Schüler sich erarbeiten sollen und Übungsgelegenheiten, die häufig im neuen Thema angewandt stattfinden.

Auch in dem Fall können die Unterlagen selbsterklärend sein. Bei uns ist es an vielen Gymnasien mittlerweile Usus, dass es Phasen gibt, in denen die SuS komplett ohne Lehrer arbeiten, dann *müssen* die Unterlagen selbsterklärend sein. Bei uns nennt sich das Konzept "Selbstlernsemester" und betrifft die Fächer Deutsch, Mathe, Englisch, Französisch und das Schwerpunktfach. In mindestens diesen Fächern müssen also alle Kollegen ihr Material so vorbereiten, dass sie als Lehrperson jederzeit vertretbar sind bzw. eben für die eigentlichen Unterrichtsstunden sogar überflüssig werden.

Zitat von bluebutterfly

Selbst Fachkollegen, die die konkreten Voraussetzungen der Klasse und meine Intention nicht im Detail kennen, könnten Probleme haben, meine Vorbereitung vernünftig zu nutzen.

Das kann nicht sein. Es spielt schlicht und ergreifend keine Rolle, ob ein Fachkollege irgendein mathematisches Detail nun ein bisschen anders erklärt, als Du es geplant hattest weil Mathe ist eben Mathe, unabhängig von der Person, die das Fach unterrichtet. Es ist doch bei euch auch absolut üblich, dass der Fachlehrer im Verlauf der Zeit am Gymnasium regelmässig wechselt. Da muss der übernehmende Kollege dann ja auch einfach so mit der Vorarbeit des abgehenden Kollegen leben und ich schätze, das stellt meist kein Problem dar.

Zitat von Anna Lisa

Ganz viele Sachen sind nur in meinem Kopf geplant, mit ein paar Notizen. Z.B. Kommunikationsübungen, Schreibübungen, Rollenspiele, aber auch Übungen zu einem Text, den wir schon längst gelesen haben (Analyse etc.).

Damit könnte jetzt ein anderer Lehrer gar nichts anfangen, ohne ewig lange

Erklärungen und ein fachfremder schon mal gar nichts.

Nein, ich habe tatsächlich alles entweder auf Papier oder mindestens digital verschriftlicht. Innerhalb meiner Fachschaft kann jeder jeden ganz spontan und beliebig vertreten, weil Chemie einfach immer Chemie ist und es damit völlig unerheblich ist, ob nun Kollege X oder Kollege Y die Ionenbindung oder was auch immer erklärt. Fachfremd wird bei uns einfach nicht vertreten. Die Ehre hatte ich mal an der Berufsschule, war dann zugegeben etwas mehr Aufwand, weil ich im Fachrechnen sämtliche Aufgaben erst mal für mich selbst lösen musste.

Zitat von Anna Lisa

Also mein Unterricht sieht irgendwie ganz anders aus als "Danebenstehen und Aufpassen".

Das klingt so negativ. Für mich ist es ein Qualitätsmerkmal meines Unterrichts, dass ich im Praktikum z. B. wirklich nur noch daneben stehe und aufpasse, dass sich keiner verletzt. Meine Arbeit habe ich dabei ja schon lange vorher erledigt, indem ich die Versuche geplant und die Unterlagen so ausgearbeitet habe, dass die SuS exakt nach Anleitung erfolgreich zum Ziel kommen. Ich fördere und fordere ganz gezielt wann immer es möglich ist die selbständige Arbeit meiner SuS. Ich als Person bin dabei nur im Hintergrund wichtig.

[@bluebutterfly](#) Dein Beitrag Nr. 28 klingt doch nach einem sehr vorbildlichen Vertretungskonzept. Ich verstehe daher nicht, warum Du einen Beitrag likesd, in dem jemand meine Ausführungen zum Vertretungsunterricht mit vorgefertigten Arbeitsblättern kritisiert. Ein Problem, warum es offenbar häufig nicht läuft mit dem Vertretungsunterricht, scheint ja gerade die Tatsache zu sein, dass sich einige Kollegen für unersetzlich halten.

Das viel grössere und eigentliche Problem scheint ja der Personalmangel in Kombination mit einem an einigen Schulen offenbar absurd hohen Krankenstand zu sein (zu den 20 % hat sich bisher ja noch keiner äussern wollen). Wir haben als Schule einfach den immensen Vorteil, dass von ca. 120 Kollegen nur ca. 5 (inkl. derzeit mir selbst) eine 100 % Anstellung haben. Der ganze Rest arbeitet nur mit einem max. 80 % Deputat. So hat man einfach immer genug "Verschiebemasse". Während Kollegin X im Mutterschutz ist, bekommt die vertretende Kollegin Y eben 4 Lektionen pro Woche mehr in die Stundenbuchhaltung, die sie das Schuljahr drauf wieder abfeiert. Krankheitsbedingte Vertretungen werden in der Regel wie gesagt direkt ausbezahlt.

Zitat von Mikael

Dann schlag doch bei eurer nächsten Lehrerkonferenz einfach vor, bei euch "Minusstunden" einzuführen. So ganz basisdemokratisch, wie die Schweizer das gewöhnt sind...

Keine Sorge, dass fällt unserer zuständigen Regierungsrätin bestimmt noch irgendwann selbst ein, dass man das so machen könnte 😊 Jetzt aber mal extra nur für Dich eine kleine Stunden-Rechnung aus meinem Arbeitsalltag: Ich betreute in diesem Schuljahr 4 Maturarbeiten, davon sind 3 experimentelle Arbeiten. Pro betreuter MA bekomme ich ein Semester lang 0.4 Wochenlektionen gut geschrieben. Unseren Maturanden wird während zwei Wochen eine Freistellung vom Regelunterricht gewährt um während dieser Zeit intensiv an der MA arbeiten zu können. Das bedeutet natürlich, dass für die in den fraglichen Klassen unterrichtenden Lehrpersonen während dieser zwei Wochen der Regelunterricht auch ausfällt. In meinem Fall waren das sagenhafte 13 Lektionen, die ich in der ersten Freistellungswoche weniger zu unterrichten hatte. Dafür bin ich die komplette (!) Woche lang von 8 - 18 Uhr mit den Maturanden im Labor gehockt um die experimentellen Arbeiten zu betreuen. Jetzt darfst Du selber ausrechnen, ob ich am Ende ein Stunden-Minus oder doch eher ein Plus hatte. 😊 Die zweite Freistellungswoche wurde kurzerhand zu einer Sonderwoche umfunktioniert, in der ich vor lauter schulinterner Weiterbildung noch nicht mal meiner MA-Betreuungspflicht im vollen Umfang nachkommen konnte. Ist jetzt aber alles leicht OT. 😊